

Ein Berliner „Rigoletto“ aus Kriegszeiten (1944) unter Heger und zwei starke Quartettstücke aus Finnland (Heininen, Hakola) belegen die Bandbreite des ASD-Programms. Historisches mit Cortot, Backhaus, Wolfsthal und Patzak ist bei Helikon in guter Obhut. Und der TIS ermöglicht ein CD-Wiederhören mit den Großen von gestern via Klavierrolle mit rund 208 Minuten Spieldauer.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslandsdienst (ASD)
der EMI-Elctrola
(über den Fachhandel)

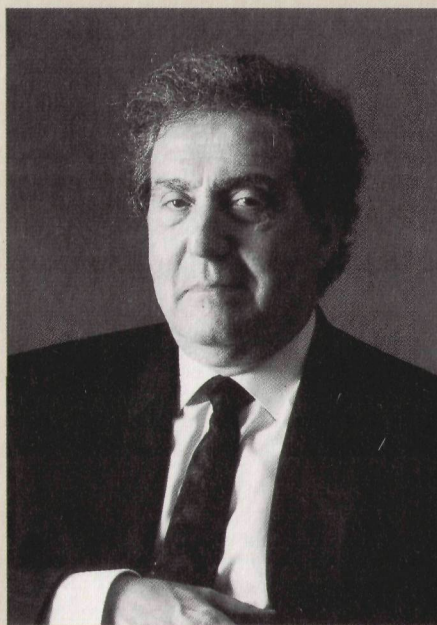
★ **Albéniz**, Iberia, **Granados**, Goyescas; Aldo Ciccolini (Klavier); (AD: 1966) EMI 2 CD CZS 7 62889 2 (WD: 131'28'') ADD

Eine sicher von vielen Ciccolini-Verehrern erwartete CD-Reprise. Aber auch Spanien-Fans, die nicht so sehr auf Pianisten fixiert sind, sondern die beide Werkreihen als wesentliche Beiträge einer vorimpressionistischen, „überromantischen“ Kunstfolklore favorisieren, sollten hier hellhörig und erwerbsfreudig reagieren.

○ **Bruch**, Violinkonzert Nr. 1 g-Moll, **Dvořák**, Violinkonzert op. 53; Tasmin Little (Violine), Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, Vernon Handley; (AD: 1989)

EMI CD CFP 4566 (WD: 59'33'') DDD Nicht sehr temperamentvolle Darbietungen, die sich wahrscheinlich besser verkaufen als begründen lassen. Tasmin Little? Bei EMI-England weiß man nichts über ihn (oder sie) zu berichten...

★ **Dvořák**, Messe D-Dur op. 86; Gertraud Schmid (Sopran), Julia Bernheimer (Alt), Hans Reinprecht (Tenor), Alfred Sramek (Baß), Elisabeth Ullmann (Orgel), Chor und Orchester von St. Augustin Wien, Friedrich Wolf; (AD: [P] 1987)



Aldo Ciccolini aus den sechziger Jahren stammende Interpretation von spanischen Werken ist über den EMI-ASD erhältlich. Elisabeth Ullmann (rechts) ist die Organistin in der Messe von Dvořák, einem selten zu hörenden Werk.



FF-Archiv, Klaus Henrich

Preiser Records CD 93378 (WD: 41'25'') ADD

Interessantes Dokument des Kirchenmusikers Dvořák. Die im Anschluß an das Oratorium „Sancta Ludmilla“ 1887 komponierte Messe war zunächst für Orgel konzipiert. 1892 legte Dvořák die Orchesterfassung vor. Zum Kennenlernen ist die nicht immer ganz professionell anmutende, etwas betuliche Aufzeichnung geeignet.

★ **Gulda**, Sieben Galgenlieder nach Texten von Morgenstern; Blanche Aubry, Georg Kreisler (Gesang), Instrumentalensemble, Friedrich Gulda; (AD: [P] 1967)

Preiser Records CD 90025 (WD: 38'22'') ADD

Giftig-poetischer Gulda auf den Spuren Morgensterns: eine (kurze) Referenz-Platte des Komponisten zwischen den Sti(ü)hlen – mit der „Little Suite“ (Gulda, Woode, Heath) als Zugabe. Der „DDD“-Vermerk paßt zu den Dichterzeilen: „Dinge gehen vor im Mond, die das Kalb selbst nicht gewohnt...“

★ **Hakola**, Streichquartett (1986), **Heininen**, Streichquartett op. 32c, **Koskinen**, Streichquartett (1987), **Kurtág**,

Hommage à Mihály András – 12 Micro-ludes für Streichquartett op. 13; Avanti! Quartet; (AD: 1989)

○ **Ondine** CD 739-2 (WD: 61'02'') DDD Besonders aufregend: Paavo Heininens Quartett. Aber auch Kimmo Hakolas Ansichten über eine alte, stark vorbelastete Disziplin zeugen von bemerkenswerten schöpferischen Umtrieben im Norden. Die Kurtág-Kleinigkeiten zählen zum Besten des neueren Repertoires – eine Prise ungarisch in einer ansonsten finnisch geflaggten Platte.

○ **Verdi**, Rigoletto (Gesamtaufnahme in deutscher Sprache); Helge Rosvaenge, Heinrich Schlusnus, Erna Berger, Josef Greindl, Margarete Klose u.a., Chor der Staatsoper Berlin, Staatskapelle Berlin, Robert Heger; (AD: 1944)

Preiser Records 2 CD 90036 (WD: 133'39'') AAD

Ein Remake, das man am besten als Erinnerungsgabe an die kürzlich verstorbene Erna Berger nimmt. Ihre Darstellung der Gilda ist ein Musterfall an heller, virtuoser Jugendlichkeit mit Gefühl und Sinngebung. Helge Rosvaenges unangenehm aufgedrehtes Tenorkauderwelsch wäre heutzutage strafbar! Als Herzog hat er operngeschichtlich mit dieser Zappelei ausgespielt. Die in deutscher, manchmal in sehr deutscher Sprache aufgenommene „Nazi“-Einspielung kam – Ironie der vergesellschafteten Marktwirtschaft! – wenige Jahre später als „historische Aufnahme“ bei Eterna in der DDR heraus (8 20 152/3).

Bezugsquelle:
Helikon-Vertrieb, Heidelberg
(über den Fachhandel)

○ **Bach**, Violinkonzert E-Dur, **Sarasate**, Zigeunerweisen, **Tschaikowsky**, Violinkonzert op. 35 u.a.; Mischa Elman (Violine), Carroll Hollister, Marcel van Gool (Klavier), London Symphony Orchestra, Orchestra (?), John Barbirolli; (AD: 1929-1933)

Pearl CD GEMM 9388 (WD: 79'49'') AAD

Sammler-freundliche Edition in engagierter klangtechnischer Aufbereitung. Elmans von Inspiration gehobenes und von geigerischen Verwicklungen bedrohtes Spiel war und bleibt ein Grenzfall. Zu den oben angegebenen Titeln kommen noch Kleinigkeiten von Bach (Präludium aus der E-Dur-Partita), Ysaye (Kindertraum op. 14), Mendelssohn und Chopin.

○ **Backhaus plays Brahms**: Balladen op. 10,1 und 2, Klavierstücke op. 118, Rhapsodien op. 79, Variationen op. 21,1, Scherzo op. 4, Ungarische Tänze Nr. 6 und 7 u.a.; (AD: 1933-1935)

Pearl CD GEMM 9385 (WD: 76'09'') AAD

○ **Alfred Cortot – Victor Recordings of 1919-1926**: **Brahms**, Wiegenlied op. 49,4, **Chopin**, Grande Polonaise op. 22 (gekürzt), Ballade Nr. 1, Berceuse, Impromptus op. 29 und 36, **Debussy**, Minstrels, Le Fille aux Cheveux, **Ravel**, Jeux d'eau, **Saint-Saëns**, Étude op. 52,6, **Bourrée** op. 135, **Schubert**, Litanei, **Weber**, Aufforderung zum Tanz u.a.; (AD: 1933-1935)

Pearl CD GEMM 9386 (WD: 68'46'') AAD

Umfang- und inhaltsreiche Zusammenstellungen aus Sammlerbeständen. Backhaus' Brahms ist bewegt, nicht kleinlich im Rubato, alles andere als hölzern und trocken. Drei Walzer, zwei Stücke aus op. 117 und das Capriccio op. 76,8 ergänzen diese klanglich brauchbare Brahms-Übersicht. Eher noch als bei Backhaus spielten falsche Noten bei Cortot keine Rolle. An ihnen ist kein Mangel – und zwischen ihnen entdeckt man dann jene flirrenden, berücksichtigenden Passagen, die



Wilhelm Backhaus und Kollegen und Christoph Eschenbach in alten und neuen Aufnahmen – beim TIS.

besonders den Dabeigewesenen unersetzlich sind. Die Platte enthält zwei Fassungen der „Aufforderung“.

○ **Beethoven**, Violinkonzert, Romanze F-Dur, **Mozart**, Violinkonzert A-Dur KV 219; Josef Wolfsthal (Violine), Orchester der Berliner Staatsoper, Berliner Philharmoniker, Frieder Weissemann, Manfred Gurlitt u.a.; (AD: 1925,1928)

Pearl CD GEMM 9387 (WD: 73'32'') AAD

Wolfsthal (1899-1933) – Urauffüh-

rungs-„Solist“ von Hindemiths „Kammermusik“ Nr. 4 – ist einer jener Flesch-Schüler, die im Schatten etwa von Szeryng, Ida Haendel oder Goldberg in Vergessenheit geraten sind. Die drei Einspielungen mögen der Erinnerung an eine betörende, süße Tonqualität nachhelfen.

★ **Julius Patzak singt Opern und Operetten**: Donizetti, Verdi, Puccini, Massenet, Tschaikowsky, Offenbach, Flotow, Nicolai, Smetana, Suppé, J. Strauß, Millöcker u.a.; verschiedene Orchester, Manfred Gurlitt, Hermann Weigert, Alois Melichar u.a.; (AD: 1929-1937)

Pearl CD GEMM 9383 (WD: 76'02'') AAD

Textlich und technisch bestens betreute Patzak-Dokumente. Großartig die Offenbach-Ausschnitte (wie von Taubert auf deutsch gesungen, s. Pearl 9327), wahrheitsliebend die italienischen Szenen und rührend der Schrammel-Epilog „I hab' amal a Rauscherl g'habt“.

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

★ **Busoni**, Chopin-Variationen op. 22, Étüden op. 10, Étüde in Form von Variationen op. 17; Daniel Blumenthal (Klavier); (AD: [P] 1990)

ADDA CD 148001 (WD: 63'12'') DDD

Eine gelungene Vorgabe zum „kleinen“ Busoni-Jahr 1991 (125. Geburtstag!). Kaum je zu hören: die sechs



Erweiterung der Cimarosa-Discographie auf dem üblichen Live-Niveau italienischer Provinzmitschnitte – dieses Mal aus dem Teatro Chiabrera von Savona. „Dramma giocoso“ mit argen Längen, sozusagen auf ligurisch.

★ **Das Erbe der Berühmten**: Komponisten spielen eigene Werke – Saint-Saëns, Grieg, Mahler, Leoncavallo, Regger u.a.; Werke von Beethoven, Delibes, Chopin, Liszt, Bach, Schubert u.a.; Arthur Nikisch, Eugene d'Albert, Wilhelm Backhaus, Walter Gieseking, Wanda Landowska u.a.; (AD: keine Angaben, aber alle vor 1935)

Autographe/ADDA 3 CD 158003/4/5 (WD: 3 Std. 27'19'') ADD

Koppelung von bekannten Rolleneinspielungen (Komponisten spielen eigene Werke) und zum Teil weniger oder gar nicht publizierten Aufnahmen, die mit den vielschichtigen Auffassungsunterschieden der Altvorderen konfrontieren, aber auch einige geradezu erbärmlich geschluderte Stilblüten enthalten (vor allem Petris Veranstaltung von Mozarts a-Moll-Rondo und Giesekings wie geistesabwesend durchzitterten Beginn der B-Dur-Partita von Bach). Editorischer Ehrgeiz ist hier gepaart mit Unsinnigkeiten. Dabei ist der deutsche Plattentitel „Das Erbe der Berühmtöe“ (sic!) noch die kleinste Entgleisung. Im Untertitel tönt es: Strauss, Backhaus etc. spielen ihre „eigene Leistungen“. Natürlich kann auch von einer „World Premiere“ insgesamt keine Rede sein, sofern man nicht den akustischen Revitalisierungsvorgang mit einem gutgewählten Instrument samt Digitaltechnik in die Reklameüberlegungen miteinbezieht.

○ **Mozart**, Violinkonzerte KV 207, 211 und 218; Young Uck Kim (Violine), London Philharmonic Orchestra, Christoph Eschenbach; (AD: 1989)

RPO Records CD (WD: 65'08'') DDD

Geigerisch solide, musikalisch unbedeutende Einspielungen der Mozart-Konzerte. Keine Beunruhigung an der Mozart-Börse.

★ **Raff**, Sinfonie Nr. 5 (Leonore); London Philharmonic Orchestra, Bernard Herrmann; (AD: 1970)

Unicorn-Kanchana CD 2031 (WD: 56'32'') ADD

Es gibt von Joachim Raff hübsche Musik (zumal für Klavier und Orchester), aber diese „Fünfte“ mit den vielsagenden Titeln „Liebesglück“, „Trennung“, „Wiedervereinigung im Tode“ ist für den Konzertsaal nicht zu retten. In der Einspielung steckt viel Liebesmüh' – wer wollte es nicht bestätigen!

○ **Schubert**, Oktett F-dur D 803; The Gaudier Ensemble; (AD: [P] 1990)

ASV CD DCA 694 (WD: 64'09'') DDD

Gefällige, wenn es sein muß auch launige Version eines europäisch besetzten Ensembles mit Heimstätte in England. Weitere Einspielungen sind vorgesehen.